

Oberbürgermeister Jürgen Kessing

Einbringung Haushalt 2019 und mittelfristige Finanzplanung am 16.10.2018

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

seit Jahren immer wieder positive und steigende Zahlen beim produzierenden Gewerbe, in der Dienstleistungsbranche und im Baugewerbe, besonders stark auch in Baden-Württemberg und der Region Stuttgart. Ständig steigende Steuereinnahmen im Land, seit Jahren eine sehr starke Konjunktur. Und dazu nun ein Haushaltsplan 2019 der Stadt Bietigheim-Bissingen mit sehr positiven Zahlen.

Also alles im grünen Bereich?

Ich denke nein – denn um die Aufgaben der Zukunft zu meistern wird es diese guten Jahre und ihre Einnahmen brauchen! Noch immer nicht gelöst sind Probleme wie die nachhaltige, gute Integration von Menschen in unsere Kommunen, die Schaffung einer zukunftsfähigen Bildungslandschaft, die weitere Entwicklung der Mobilität in unserem Ballungsraum, die Schaffung eines ausreichenden Wohnraumangebots oder einer bezahlbaren und guten Pflege- und Gesundheitsversorgung. Deshalb gilt es, die vorhandenen finanziellen Spielräume strategisch sinnvoll und mit viel Weitsicht zu nutzen.

Und wir dürfen nicht aus dem Auge verlieren, dass unser Bundesland Baden-Württemberg, dessen wirtschaftliche Stärke in den letzten Jahrzehnten zu einem großen Anteil aus der Automobilproduktion stammt, durch Themen wie die Digitalisierung, die Schaffung von neuen Mobilitätsformen, Dieselfahrverboten, Feinstaubalarmen und die sich rasant ändernde ökonomische Weltordnung vor einem tiefgreifenden strukturellen Wandel steht.

Diesen Wandel gut zu bewältigen wird die entscheidende Herausforderung für das Land und seine Kommunen in den nächsten Jahren sein. Hier werden wir ganz genau hinschauen müssen, um gezielt zu investieren, um die richtigen Prioritäten zu setzen und um unsere Infrastruktur fit für die Aufgaben der Zukunft zu machen.

Land und Kommunen haben hier zuletzt ein zukunftsweisendes Finanzpaket von über einer Milliarde Euro geschnürt, um diese Zukunftsthemen mit Investitionen angehen zu können. So soll die Kitaförderung angehoben werden, um die frühkindliche Bildung zu verbessern, es soll Geld geben für die Digitalisierung der Schulgebäude, für den weiteren Ausbau von Straßen, Radwegen, Bus und Bahn, für Krankenhausinvestitionen, die Integration Geflüchteter und für vieles weitere. Ich hoffe, dass dieses Geld auch schnell und möglichst umfangreich und vollständig bei den Städten und Gemeinden ankommt!

Betrachtet man die bundesweite Entwicklung der Kommunalfinanzen im letzten Jahr, kann man feststellen, dass die Einnahmen zwar weniger stark als im Vorjahr angestiegen sind, aber immer noch bei einem Plus von 4,3% liegen. Ursächlich sind hier, auch in Baden-Württemberg, vor allem der stark gestiegene Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer mit einem Plus in unserem Bundesland von 8,5% und die ebenfalls gestiegenen Gewerbesteuereinnahmen. Auch die Ausgaben sind angestiegen, aber nicht im gleichen Maße wie die Einnahmen, wobei hier vor allem die Personalausgaben zu nennen sind, die im Vorjahr bundesweit deutlich um 4,3% zugenommen haben.

Bemerkenswert ist bei der Betrachtung der Investitionsausgaben der Kommunen im Land Baden-Württemberg, dass diese trotz guter finanzieller Situation im Vorjahr um 3,8% oder 220 Millionen Euro abgenommen haben – eine Umkehr des Trends der letzten Jahre, was auch darin begründet ist, dass der Bau-sektor an der Oberkante seiner Kapazität arbeitet und Steigerungen hier gar nicht mehr ohne weiteres möglich sind.

Dies führt landes- und auch bundesweit zu einem Anstieg des Investitionsrückstandes der Kommunen, der sich am deutlichsten bei den Schulen, gefolgt von der Verkehrsinfrastruktur, zeigt – obwohl gerade dort, zusammen mit der Kleinkindbetreuung, die Investitionsschwerpunkte liegen. Mit Blick auf Bietigheim-Bissingen kann man feststellen, dass dies ja gerade auch unsere Investitionsschwerpunkte in den letzten Jahren waren und auch zukünftig sein werden!

Und es zeigt sich speziell bei der Kinderbetreuung immer wieder, dass die Kommunen im Land hier erfolgreich sind. So hat Baden-Württemberg durch die Bertelsmann-Studie erneut bescheinigt bekommen, dass wir bundesweit den besten Betreuungsschlüssel bei der Kinderbetreuung vorweisen können.

Auch für das laufende Jahr 2018 sieht es nach einer landesweit positiven Entwicklung der Kommunalfinanzen aus. Die Steuerschätzungen sind positiv – und wie gerade erwähnt werden die Kommunen, allerdings wohl erst ab 2019 – auch einen Teil dieses Kuchens vom Land weitergereicht bekommen, was in Anbetracht unserer Zukunftsausgaben auch mehr als notwendig ist. Die deutsche Wirtschaft befindet sich schon seit 2017 in der Hochkonjunktur – und auch 2018 hält diese Phase an, obwohl die ifo- Konjunkturprognose vom Juni 2018 zurecht davor warnt, dass die Konjunktur etwas an Schwung verloren und die außenwirtschaftlichen Risiken deutlich zugenommen hätten. Das ifo-Institut geht deshalb nur noch von einem moderaten Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von jeweils 1,8% in den Jahren 2018 und 2019 aus. Die weltweiten Handelskonflikte, die merkwürdige Wirtschafts- und Finanzpolitik der US-Regierung sowie der Fachkräftemangel in Deutschland tragen maßgeblich zu dieser reduzierten Prognose bei, was auch von anderen Wirtschaftsinstituten und der Deutschen Bundesbank so gesehen wird.

Trotzdem hat die Hochkonjunktur im laufenden Jahr 2018 positive Auswirkungen auf die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen – was sich auch in Bietigheim-Bissingen zeigt, wo sich die Haushaltssituation durchaus positiv darstellt.

Und für das kommende Jahr 2019 rechnen wir mit einer weiteren Zunahme bei den Steuereinnahmen. Hinzu kommen erhöhte Leistungen des Landes für die Förderung der Kleinkindbetreuung, die sich schon auf das Ergebnis 2018 positiv auswirken werden.

Und dann hat die gemeinsame Finanzkommission für die nächsten Jahre ja ein aus kommunaler Sicht respektables Ergebnis erzielt, mit dem in den nächsten Jahren unter anderem wichtige Finanzierungsbeiträge für die Digitalisierung an den Schulen bereitgestellt werden, wo in zwei Tranchen 150 Mio. Euro an die Kommunen fließen sollen. Die Hälfte davon soll Städten und Gemeinden kurzfristig zur Verfügung gestellt werden.

Hinzu soll eine nochmals verbesserte Kitaförderung kommen, die Land und Kommunen unter Einbezug von Bundesmitteln schrittweise von 529 Millionen Euro auf über 1 Mrd. Euro im Jahr 2021 erhöhen wollen.

Des Weiteren stehen Mittel in Höhe von 80 Mio. Euro zur Verfügung, mit denen u.a. die Kooperation zwischen Kita und Grundschule, die Inklusion von Kindern vor dem Schuleintritt sowie die Kindertagespflege gestärkt werden sollen.

Auch die Mittel für kommunale Straßen, Radwege und den Ausbau von Bus und Bahn werden vom Land über das Jahr 2019 hinaus in Höhe von 165 Millionen Euro nicht nur weitergeführt, sondern durch einen gemeinsamen Infrastrukturbeitrag von Land und Kommunen zudem um 155 Millionen Euro aufgestockt.

Klar ist aber, dass diese Beträge nicht auf Dauer festgeschrieben sind – und auch zum Teil von den Kommunen selbst finanziert werden, indem ihnen Beträge über den Finanzausgleich wieder entzogen werden.

Deshalb sind wir weiterhin abhängig von der anhaltend guten konjunkturellen Lage in Deutschland, ohne die wir auf kommunaler Ebene weder den notwendigen Wohnungsbau, den Ausbau von Schulen und Kitas, die Integration geflüchteter Menschen noch die Schaffung weiterer Sozialleistungen stemmen könnten. Deshalb gilt es, mit diesen zusätzlichen Einnahmen nachhaltig und verantwortungsvoll umzugehen. Vor allem auch deshalb, weil diesen zusätzlichen Einnahmen auch steigende Ausgaben gegenüberstehen.

Stark steigend sind hier im laufenden Jahr vor allem die Personalausgaben, die neben den Tarifsteigerungen auch durch die weitere Schaffung von Stellen in der Kinderbetreuung hervorgerufen werden, und die Ausgaben für Unterhaltung und Neubau kommunaler Immobilien: Durch den exorbitanten Anstieg der Baupreise im Land sind wir gezwungen, hier bei der Haushaltsplanung mit deutlich höheren Beträgen zu kalkulieren. Die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände rechnet allein für 2018 mit einer Steigerung der Bauausgaben von 9%.

Meine Damen und Herren,
die Betrachtung der Entwicklung der Kommunalfinanzen zeigt, dass die Städte und Gemeinden nach wie vor die bedeutendste politische Ebene für die Gestaltung der konkreten Lebensumstände der Menschen in unserem Land sind!

Und gerade deshalb müssen die Kommunen darauf achten, dass sie ihre Aufgaben nachhaltig und dauerhaft erfüllen. Wir können und dürfen nicht davon ausgehen, dass die Phase der Hochkonjunktur dauerhaft so weitergeht – vielmehr müssen wir vorsichtig und mit Weitblick agieren.

Und damit kommen wir zu unserem Haushaltsplan 2019, dessen Eckpunkte ich und Bürgermeister Kölz Ihnen in den nächsten Minuten erläutern werden.

Dieser Haushalt 2019 spiegelt die gute Lage in Bund und Land wieder. Er umfasst bei den Erträgen 132,3 Mio Euro und bei den Aufwendungen 128,4 Mio Euro. Er zeigt auch, dass wir schuldenfrei bleiben und unsere laufende Verwaltungstätigkeit nicht nur mit den Erträgen finanzieren können, sondern im Ergebnishaushalt sogar einen Überschuss von 3,9 Mio. Euro erzielen werden – ein hervorragender Wert!

Unsere Finanzkraft wird auch in den nächsten Jahren so gut sein, dass wir alle anstehenden notwendigen Investitionen und damit die Pflichtaufgaben schultern können, egal ob beim Ausbau der Kindertagesbetreuung, bei unseren Investitionen in den Wohnungs- und Schulhausbau oder beim Brandschutz.

Gegenüber dem Jahr 2018, für das wir trotz guter Zahlen im Nachtragshaushaltsplan damit kalkuliert haben, dass wir im Ergebnishaushalt den Haushaltsausgleich nicht ganz schaffen werden und ein Minus von rund 900.000 Euro am Jahresende übrig bleibt, werden wir also ein deutlich positives Gesamtergebnis planen können – und die mittelfristige Finanzplanung kalkuliert für die nächsten Jahre sogar mit noch besseren Zahlen.

In diesem positiven ordentlichen Ergebnis, den erwähnten 3,9 Mio. Euro, sind bereits die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von rund 7,5 Mio. Euro enthalten, die wir voll erwirtschaften können.

Trotzdem muss uns klar sein, dass wir auch bei diesen, im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseren Zahlen noch lange nicht all das voll finanzieren können, was wir im investiven Bereich vor uns haben! Unser planmäßiger Finanzierungsmittelbedarf liegt im Jahr 2019 trotz des Zahlungsmittelüberschusses des Ergebnishaushalts bei 13,8 Mio. Euro.

Allein Baumaßnahmen in Höhe von 14,6 Mio. € wollen wir im Jahr 2019 beginnen bzw. durchführen.

Das heißt, dass wir auch in einem solch guten Jahr unsere liquiden Mittel brauchen, um unseren Investitionshunger stillen zu können. Deshalb gilt es, weiter sehr penibel auf die Entwicklung unseres Rücklagenbestandes zu achten!

Meine Damen und Herren,

wie kommt nun das deutlich bessere Ergebnis zustande? Dies zeigt ein Blick auf die wesentlichen Eckpunkte des Haushalts 2019:

Bei Betrachtung der ordentlichen Erträge rechnen wir gegenüber 2018 insgesamt mit einer weiteren, deutlichen Steigerung von fast 5,5 Millionen Euro. Zum einen sind es hier deutlich höhere Steuereinnahmen, mit denen wir rechnen. So kalkulieren wir bei der Gewerbesteuer mit einem Plus von 2 Mio. Euro während es beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer 1,7 Mio. Euro sind. Hinzu kommen weitere 1,0 Mio. Euro höhere Zuweisungen des Landes aus mangelnder Steuerkraft sowie 236.000 Euro höhere Zuweisungen aus der kommunalen Investitionspauschale.

Gleichzeitig müssen wir zwar auch höhere Umlagen an Land, Region und Kreis bezahlen, dies macht aber 2019 nur 420.000 Euro aus, so dass da doch ein deutliches Plus bei den Erträgen in Bietigheim-Bissingen verbleiben wird.

Übrigens: Bei der Gewerbe- und der Grundsteuer soll es 2019 wieder bei unseren konkurrenzlos günstigen Hebesätzen bleiben – ein großer Standortvorteil für unsere Bürgerinnen und Bürger und unsere Gewerbe- und Industriebetriebe, den wir seit vielen Jahren bieten! Ein Vorteil, den wir durch unsere gute Haushaltssituation beibehalten können.

Gleichwohl wirken diese Maßnahmen auch, haben wir doch heute einen deutlich stärkeren Branchenmix als noch vor einigen Jahren, was die Abhängigkeit von einzelnen Steuerzahlern und Branchen geringer macht.

Und trotzdem müssen wir bei der weiteren Ansiedlung von Gewerbe und Industrie an dieser Differenzierung weiterarbeiten!

Flächen wie das Bogenviertel sind prädestiniert für innovative Firmen und Betriebe, die unsere Gewerbeausstattung noch zukunftssicherer machen – und können gleichzeitig Lösungen aufzeigen, wie wir künftig Wohn- und Arbeitsraum in einem Quartier anbieten können.

Der guten Ertragslage stehen zwar auch einige höhere Aufwendungen gegenüber, vor allem die wieder um fast 2 Mio. Euro steigenden Personalaufwendungen, aber insgesamt betrachtet sind die ordentlichen Erträge 2019 deutlich höher als die ordentlichen Aufwendungen.

Bei einem Kreisumlagehebesatz von prognostizierten 28,0 % werden wir im Jahr 2019 rund 48.000 Euro mehr Kreisumlage an den Landkreis abführen müssen. Bei der FAG-Umlage bleibt es in etwa beim gleichen Betrag wie 2018.

Durch diese Änderungen bei Erträgen und Aufwendungen steigt unser ordentliches Ergebnis gegenüber 2018 um hohe 4,8 Mio. Euro auf ein positives Ergebnis von 3,9 Mio. Euro an – und die-

ser Betrag enthält ja, wie erwähnt, bereits unsere Abschreibungen in Höhe von 7,5 Mio. Euro, die wir somit voll erwirtschaften können.

Damit bestehen zwar Spielräume für unsere notwendigen Investitionen, die wir aber trotzdem nicht vollständig mit den Erträgen bestreiten können. Deshalb werden wir auch im kommenden Jahr einen großen Teil unserer Rücklagen in Anspruch nehmen müssen und Liquidität abbauen.

Fürs Jahr 2019 rechnen wir bei einem planmäßigen Verlauf mit einem Rückgang der liquiden Mittel von 13,8 Mio. Euro und auch in den Jahren 2020 und 2021 prognostiziert die mittelfristige Finanzplanung einen weiteren Rückgang der Liquidität um weitere 13,5 Mio. €. 2022 werden wir laut Finanzplanung erstmals wieder etwas Liquidität aufbauen können – allerdings ist diese Prognose abhängig von einem weiteren positiven Konjunkturverlauf, auf dessen Risiken ich ja bereits mehrfach eingegangen bin.

Blickt man auf unsere Investitionen, werden auch 2019 die Fortführung der Schulbaumaßnahmen die größten Beträge verschlingen. Bei den Gymnasien, der Hillerschule und der Waldschule befinden wir uns im nächsten Jahr voll in der Bauphase. Sie wissen, wie sehr uns die Hochkonjunktur im Baugewerbe das Leben schwer macht und ich hoffe, dass uns nach dem verzögerten Baubeginn bei der Hillerschule in diesem Jahr keine neuen Hiobsbotschaften im Jahr 2019 erreichen. Im Finanzhaushalt und in der Anlage 12 sehen Sie den vorgesehenen Zeitablauf und den Mittelabfluss bei unserem geplanten Schulbauprogramm.

Noch nicht im Haushaltsplan 2019 enthalten sind die großen notwendigen Investitionen für die Kindertagesstätten und Wünsche bei unseren Sportanlagen. Hier wird die Diskussion im Gemeinderat in den nächsten Wochen und Monaten zeigen, welche Beträge in den nächsten Jahren gewünscht und notwendig werden. In Anbetracht der hohen Summen für die Pflichtaufgaben bei Schulen und Kindertagesstätten werden wir uns hier aber sicher nicht alles, vor allem nicht alles zeitgleich, leisten können!

Auch bei den Kindertagesstätten müssen wir, der großen Nachfrage und den steigenden Einwohnerzahlen folgend, weiter aus-

bauen. Hier haben wir 2019 für den Erweiterungsbau in Metterzimmern eine erste Rate in Höhe von 1,6 Mio. Euro sowie eine Verpflichtungsermächtigung für die Folgejahre in Höhe von insgesamt 3,4 Mio. Euro vorgesehen. Für den Neubau einer viergruppigen Einrichtung in der Gerokstraße haben wir für 2019 einen Betrag von 1,0 Mio. Euro eingeplant und für die Folgejahre sind weitere rund 5 Mio. Euro notwendig.

Bei der Gebäudeunterhaltung müssen wir neben vielen anderen, kleineren Aufwendungen im Kronenzentrum die Kältemaschine erneuern, wofür wir mit 330.000 Euro kalkulieren. In der Galerie werden es insgesamt rund 240.000 Euro sein, beim Hornmoldhaus 100.000 Euro und bei der Bücherei 110.000 Euro, die wir in Unterhaltungsarbeiten stecken müssen. In der Sporthalle am Viadukt muss der Sportboden samt Unterboden aufbau erneuert werden, Kosten rund 180.000 Euro. Und auch in den Schulgebäuden gibt es jenseits der Neubaumaßnahmen jede Menge an Unterhaltungsaufwand, so beispielsweise beim Altbau der Schillerschule mit 300.000 Euro oder bei der Aurain-Realschule mit 256.000 Euro.

Auch die Unterhaltung von Außenanlagen wird im Jahr 2019 wieder 1,1 Mio. Euro beanspruchen, für die Unterhaltung von Straßen und Gehwegen werden wir rund 1,7 Mio. Euro aufwenden. Der Haushaltspan erläutert die geplanten einzelnen Maßnahmen detailliert.

Der vorbeugende Brandschutz ist schon im laufenden Jahr 2018 ein Investitionsschwerpunkt – und wird es auch 2019 wieder sein. 2019 steht der Bau von Fahrzeughallen für das Wechselladerkonzept an beiden Standorten an, was über eine Million Euro in Anspruch nehmen wird. Zusätzlich werden wir die Wechselladerfahrzeuge für beide Abteilungen für insgesamt rund 700.000 Euro beschaffen. Für beides werden wir zwar auch Zuschüsse erhalten, die aber mit insgesamt 260.000 Euro die Investitionen nur zu einem kleinen Teil co-finanzieren werden. Die Wechsellader selbst erhalten wir dann allerdings vom Landkreis mit einer starken, zum Teil sogar vollen Förderung.

Beim Grundstücksmanagement rechnen wir mit Ankäufen von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 6,0 Mio. Euro. Außerdem haben wir 2019 und in den folgenden Jahren für den sozialen Wohnungsbau neben der Zustiftung an die Bürgerstiftung mit 1 Mio. Euro, jeweils eine weitere Million. Euro vorgese-

hen. Ein wichtiger Beitrag zum Ziel von Stadt und Region, bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können – wobei uns allen klar ist, dass das nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist.

Beim ÖPNV haben wir weitere Investitionen in neue Buswarte-häuschen sowie in den Bau barrierefreier Haltestellen vorgesehen. Für den Radverkehr wollen wir in der Holzgartenstraße und der Farbstraße vorhandene Fahrradabstellanlagen überdachen und für die Verwaltung werden wir nochmals drei Pedelecs anschaffen, nachdem die vorhandenen 10 Räder sehr gut ausgelastet sind. Wenn wir schon beim Thema E-Mobilität sind: Für den Bauhof wollen wir im nächsten Jahr ein Elektrofahrzeug beschaffen, hier gibt es inzwischen auch für den Bauhofbedarf geeignete Fahrzeuge.

Zwei Maßnahmen, die wir 2018 nicht beginnen konnten, sind für 2019 im Bereich der Friedhöfe wieder vorgesehen:

Zum einen eine Planungsrate für die Erweiterung der Leichenhalle auf dem Friedhof St. Peter und zum anderen die Umgestaltung von Glasdach und Eingangsbereich in Untermberg.

Die Mittel für die Erschließung des Lothar-Späth-Carrés, samt Ausbau der Gartenstraße, die 2018 nicht verbraucht worden sind, haben wir für 2019 nochmals neu aufgenommen. Hier werden wir ins Bebauungsverfahren einsteigen und hoffen, dann zügig vorwärts zu kommen.

Auch für den weiteren Ausbau der Bahnhofstraße, der ja abschnittsweise von statten geht, sind weitere Mittel vorgesehen - und bei der Schwarzwaldstraße haben wir den weiteren Ausbau nochmals neu veranschlagt.

Alles was ich Ihnen hier präsentiert habe, ist wie immer nur ein Teil all unserer Investitionsvorhaben und Unterhaltungsmaßnahmen; viele weitere finden Sie im vorliegenden Haushaltsplan. Auf alle Fälle werden 2019 wieder außerordentlich hohe Beträge in unsere öffentlichen Einrichtungen, in unsere Infrastruktur und in Leistungen für unsere Bürgerschaft fließen!

Nachhaltigkeit und Weitsicht stehen für uns trotz dieser Summen beim Umgang mit den öffentlichen Geldern an erster Stelle. Deshalb kann ich Ihnen heute guten Gewissens einen Haushaltsplanentwurf für die kommenden Beratungen übergeben, der die notwendigen finanziellen Mittel zum weiteren Ausbau unseres Gemeinwesens enthält und gleichzeitig den kommen-

den Generationen noch die finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten lässt, die für die Entwicklung der Stadt notwendig sind.

Meine sehr verehrten Damen und Herren Stadträte,

am Ende steht Dank. Zum einen an Sie für die Ausübung Ihres aufwendigen Ehrenamts als Gemeinderat, in den ich auch alle weiteren ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger in Bietigheim-Bissingen einschließe. Was Sie mit diesem Engagement für die Stadt leisten, ist außergewöhnlich!

Mein Dank gilt ebenfalls den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und Ihrer Tochtergesellschaften, die jeden Tag dafür arbeiten, dass der „Konzern Stadt“ floriert und immer noch landesweit als Vorbild gilt!

Besonders danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Finanzdezernats unter der Leitung von Bürgermeister Joachim Kölz – das Dezernat hat den Haushalt wie immer zeitgerecht und vor allem mit sehr guten und zukunftsorientierten Zahlen aufgestellt.

Ihnen und uns wünsche ich eine erfolgreiche Beratung von Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2019!